

Freinberg, 23. Juli 2020

Der Juni brachte erste Anzeichen von Erholung.

- Am Höhepunkt der Krise Auftragsrückgänge bis 60 Prozent
- Durch Zukauf Umsatz auf Vorjahresniveau möglich
- CO₂-Reduktion durch neue Leichtbaufahrzeuge

Die Schwarz Müller Gruppe hat das erste Halbjahr 2020 mit einem Rückgang der Produktion um 12 Prozent abgeschlossen. Statt 5.238 Fahrzeuge verließen 4.630 Fahrzeuge die Werke. „Die Entscheidung über das Geschäftsjahr 2020 fällt im laufenden dritten Quartal. Denn der Auftragspolster aus 2019 ist aufgebraucht“, betonte CEO Roland Hartwig bei der Bekanntgabe der Zahlen zum ersten Halbjahr 2020 heute, Donnerstag, 23. Juli, am Unternehmenssitz in Freinberg bei Schärding. Das Unternehmen werde aus heutiger Sicht die Kurzarbeit bis Ende September fortsetzen. Der Juni habe einen erfreulichen Anstieg der Bestellungen gebracht. Wenn dieses Niveau gehalten werden könne, sei die Rückkehr zur Normalarbeitszeit möglich.

Die Entwicklung der vergangenen Wochen macht Hartwig eine gewisse Hoffnung. „Erstmals seit Februar hatten wir im Juni wieder eine vernünftige Anzahl von Aufträgen zu verbuchen“, freute sich der CEO. Diese Entwicklung müsse sich aber ohne weiteren Einbruch bis zum Jahresende

fortsetzen. Unter dieser Voraussetzung werde sich ein Jahresumsatz von etwa 360 Millionen Euro ausgeben, womit die Schwarz Müller Gruppe die Größenordnung des Geschäftsjahres 2019 (364 Mio. Euro) erreichen könnte. Und auch das aktuell oberste Ziel: Die Stammbeslegschaft zu halten. Bisher seien Leasingkräfte abgebaut und die natürliche Fluktuation nicht ausgeglichen worden. Der Personalstand wurde dadurch auf 2.150 reduziert.

Zick-Zack-Verlauf des Geschäftsjahres

Die Fahrzeugbranche hatte schon im Sommer 2019 einen deutlichen wie unerwarteten Einbruch hinnehmen müssen. Jänner und Februar hätten laut Hartwig die Rückkehr zum durchschnittlichen Auftragseingang gebracht, am Höhepunkt im April stürzten die Neuaufträge um 60 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ab. Der Mai stand im Zeichen einer spürbaren Erholung, der Juni habe sich erstmals wieder freundlich gezeigt, resümierte Hartwig. Er könne dennoch nicht länger als sechs Wochen vorausplanen, die nächsten Monate müsse das Unternehmen sehr umsichtig agieren. Die Auftragspolster seien abgearbeitet, die Beschäftigung komme überwiegend aus aktuellen Bestellungen.

Wieder höherer Anteil an komplexen Baufahrzeugen

Der derzeit realistische Jahresumsatz von 360 Mio. Euro wird durch den Beitrag des im Februar übernommenen Tochterunternehmens Hüffermann Transportsysteme möglich, das auf Behälter-Transport-Anhänger spezialisiert ist. Damit hat Schwarz Müller seine Kompetenz in Richtung Infrastrukturfahrzeuge weiter ausgebaut und wird 2020 den Anteil dieses Segments an der Gesamtproduktion auf weit über die Hälfte erhöhen.

Produktinitiative Leichtbau im Herbst

Die Schwarz Müller Gruppe wird in diesem Jahr einen kräftigen Akzent beim Produktportfolio setzen, kündigte der CEO an: „Wir werden unsere komplett überarbeiteten Leichtbaufahrzeuge für den Fernverkehr auf den Markt bringen. Damit stellt das Unternehmen auch strategisch die Weichen neu. „Wir steigen bei den Plateausattelanhängern für den Warentransport aus dem Standardsegment komplett aus. Bei uns wird es für den Fernverkehr nur noch Leichtbaufahrzeuge geben. Denn Leichtbau bedeutet weniger CO₂-Ausstoß“, betonte Hartwig. Damit erhöhe Schwarz Müller seinen Beitrag zu mehr Umweltverträglichkeit und steigere gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit durch eine höhere Zuladung.

Marktanteile international gestiegen

Trotz der schwierigen Lage auf allen Märkten kann die Schwarz Müller Gruppe auch einen Erfolg verbuchen. „Erstmals in der Unternehmensgeschichte beträgt“, so Hartwig, „der internationale Marktanteil mehr als zehn Prozent.“ Das sichert der Schwarz Müller Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell von Premiumnischenprodukten in großer Bandbreite den aktuell dritten Platz im europäischen Hersteller-Ranking. „Zulassungszahlen sind für uns nicht alles, aber sie zeigen: Wir haben weniger verloren als viele Mitbewerber“, erläuterte Hartwig.

Bildmaterial zum Download unter:

<https://www.schwarzmueller.com/de/info-und-kontakt/pressematerial>

Copyright: Schwarzmüller Gruppe, Abdruck in Zusammenhang mit der Aussendung honorarfrei.



Roland Hartwig, CEO der Schwarzmüller Gruppe, stemmte sich im ersten Halbjahr 2020 gegen die Folgen der Corona-Krise.



Aktuell erwartet Schwarzmüller für 2020 ein Umsatzniveau wie für 2019.

Für weitere Informationen:

Mag. Michael Prock, Prock und Prock Marktkommunikation GmbH, Pressesprecher

Rochusgasse 4, 5020 Salzburg, Österreich

E-Mail: mp@prock-prock.at, Tel.: +43.662.821155.0

Die Schwarzmüller Gruppe ist einer der größten europäischen Anbieter für gezogene Nutzfahrzeuge. Das Unternehmen setzt durch seine Premiausrüstung die Benchmarks der Branche und ist aufgrund der mehr als 140-jährigen Kompetenz der Spezialist für individuelle Transportlösungen in anspruchsvollen Branchen. Mit Fahrzeugen der beiden Marken Schwarzmüller und Hüffermann beliefert das Unternehmen die Bauwirtschaft, Infrastrukturunternehmen, die Rohstoff- und Wertstoffindustrie sowie Transportunternehmen im Fernverkehr.